

DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

Ausgabe Dezember 2019

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Die Tinte unter dem langfristigen Mietvertrag für die neuen Räumlichkeiten der Bibliothek „Leben in Wilhelmsruh“ in der ehemaligen Post an der Hauptstraße ist trocken. Die Zukunft ist gesichert, jetzt will sie gestaltet werden!

Der Neustart im „Zentrum unseres Dorfes“ birgt viele Chancen, über die seit Monaten leidenschaftlich diskutiert wird.

Das Buch steht dabei weiterhin im Mittelpunkt, doch sollen die neuen Räume auch Bühne für Kultur und Gelegenheit für Begegnungen sein.

In digital dominierten Zeiten wächst die Sehnsucht nach analogen Erlebnissen. Das Gespräch von Angesicht zu Angesicht kommt glücklicherweise nie aus der Mode.

Die Arbeit kann beginnen. Bitte helfen Sie!

Doch vor der Kür kommt die Pflicht, die Räume müssen erst einmal in einen Zustand gebracht werden, der einen Einzug erlaubt – und dafür haben wir nun ein knappes halbes Jahr Zeit.

Es müssen Wände gezogen, Türen eingebaut und Fußböden verlegt werden. Wir benötigen sanitäre Anlagen und eine Küchenzeile, in allen Räumen müssen Elektro- und Lichtinstallationen vorgenommen werden.

Auch der Einbau einer massiven Treppe, einer Heizung und die Erschließung eines kompletten Kellers stehen auf der to-do-Liste. Und zum Abschluss sind dann noch umfassende Malerarbeiten zu erledigen.

Viele Wilhelmsruher haben bereits ihre Tatkraft in Aussicht gestellt, sei es ihr handwerkliches Knowhow oder ihre pure Muskelkraft.

Doch wir brauchen auch Geld, viel Geld, um unserem Dorfgemeinschaftshaus Leben einzuhauchen.



**Ohne Moos
nix los.
Ein Bettelbrief**

Ihre Spende ist willkommen.

So bitten wir Sie um Ihre Unterstützung, um Ihr sauer verdientes Geld, mit dem wir verantwortungsvoll umgehen werden.

Wir werden in den nächsten Wochen die Gewerbetreibenden, Unternehmer und die Industrie in unserem Kiez schriftlich ansprechen und um Spenden bitten.

Doch auch die Wilhelmsruher selbst, die Singles, Paare und Familien, die Alten und die Jungen, die Eingeborenen und Zugezogenen bitten wir um Hilfe.

Was können wir Ihnen im Gegenzug bieten?

Zunächst erwartet Sie das gute Gefühl, eine Institution zu unterstützen, die Identität stiftet, die den Menschen hier vor Ort, Tür an Tür mit uns, in den Mittelpunkt stellt.

Darüber hinaus ist Ihre Spende steuerlich absetzbar, eine entsprechende Bescheinigung bekommen Sie postwendend.

Und wenn man Gutes tut, soll man auch drüber reden!

Sie tun Gutes – wir reden darüber.

So bieten wir denen, die sich finanziell engagieren, auch umfangreiche Möglichkeiten, innerhalb unseres Bibliothek- und Kulturbetriebes namentlich stattzufinden, sei es hier im *Wilhelmsruher*, sei es an Wänden und Regalen, sei es mit der Übernahme von Patenschaften für Räume oder Veranstaltungsreihen oder auch mit Banner-Werbung auf

zukünftigen (Straßen-)festen.

Der Verein freut sich auf und über Ihren Beitrag, werden Sie Teil von einem schönen Stück Wilhelmsruh und melden Sie sich unter: baupost@kulturpost.de.

Frank Hakelberg

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hertzstraße 61 · 13158 Berlin

Telefon: (030) 40 72 48 48

E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr

Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr

Wir sind einundzwanzig Stunden in der Woche ehrenamtlich für Sie da!

„Das Einparken des Bierwagens war mein absolutes Highlight“

Eine persönliche Rückschau auf den Wilhelmsruher Kultursommer

Drei freundliche Menschen blicken mich erwartungsvoll an, als ich an diesem Spätsommerabend die Bibliothek in der Hertzstraße betrete. Anlass ist ein Interview mit einigen der Organisatoren des Wilhelmsruher Kultursommers, der vom 22. bis 25. August viele Mitbürger und Mitbürgerinnen durch sein breites kulturelles Angebot begeisterte. Bei den Anwesenden handelt es sich um die Mitglieder des für die Organisation zuständigen Kernteams, nämlich Peggy Badstübner, Helmut Hilse und Enrico Hadrich. Die eigentlich auch dazu zu zählende Renate Iversen fehlt leider urlaubsbedingt. Außerdem dabei ist meine „bessere Redaktionshälfte“ Marion Kunert, die sich im Verlaufe des Gesprächs keineswegs auf die Beobachterrolle beschränkt und viel Erhellendes zum Fest und dem ganzen Drumherum beiträgt.

Da sich die Beteiligten ausdrücklich als Team verstehen, können ihre Beiträge im Interview bis auf zwei Ausnahmen in der Wir-Form wiedergegeben werden.

Mit welchen Erwartungen seid ihr an das Fest herangegangen? Was war eure Motivation?

Das Ganze beruhte auf einem Beschluss der Vollversammlung unseres Vereins. Wir vier haben dann gesagt, wir machen das, weil wir von der Idee begeistert waren. Außerdem wussten wir von vorherigen Festen, dass die bei der Bevölkerung toll ankommen.

Wie lief denn die Vorbereitung? Welche Erfahrungen habt ihr da gemacht?

Wir wussten natürlich von vorneherein, dass das für so ein kleines Team eine ziemliche Herausforderung werden würde. Außerdem hatten wir einen hohen Anspruch und wollten es besonders gut machen. Deshalb gab es von Anfang an eine klare Aufgabenverteilung. Jedem war klar, was er bzw. sie zu tun hatte, und das hat auch wunderbar geklappt. Wir vier waren einfach ein tolles Team. So konnten wir auch mit kleineren Problemen fertig werden.

Welche waren das?

Die Werbung kam zu spät, die Plakate hätten früher aufgehängt werden können. Das war aber auch das einzige Manko.

Welchen Eindruck hattet ihr dann beim Fest selber? Hat sich euer immenser Aufwand gelohnt?



FOTO: M. KUNERT

Bei P. Badstübner geht nichts ohne Tabelle.

Definitiv! Die Vielfalt des Programms war eindrucksvoll, vor allem was die unterschiedlichen Bands betrifft. Und gefreut haben wir uns natürlich darüber, dass von der logistischen Seite her alles funktionierte. Unser vorher aufgestellter Einkaufsplan erwies sich als realistisch; die Menge der Getränke reichte aus, um die vielen Besucher vor dem Verdursteten zu bewahren.

Beim Thema Getränke schaltet sich Helmut Hilse ein, indem er zur Erheiterung der Runde schmunzelnd anmerkt: Mein absolutes Highlight des ganzen Festes war das erfolgreiche Einparken des Bierwagens bei der Rückgabe.

Gibt es schon Überlegungen für die Zukunft? Plant ihr auch im kommenden Jahr ein derartiges Fest?

Vorstellen können wir uns das auf jeden Fall, wobei zunächst die Rahmenbedingungen geklärt werden müssen. Wichtig ist in erster Linie, welche Möglichkeiten wir an unserem neuen Standort in der Haupt-



Hauptstraße 19, Berlin 13158

Telefon 030/64 47 98 81

info@handinhand-wilhelmsruh.de

www.handinhand-wilhelmsruh.de

straße, der KulturPost, vorfinden werden. Da gilt es zahlreiche Fragen im Vorfeld zu klären, etwa im Hinblick auf notwendige Straßenabsperungen, die Genehmigung für eine Bühne und vieles mehr. Für unseren Verein wäre es auf jeden Fall wünschenswert, sich und das neue Domizil im Rahmen eines großen Festes den Wilhelmsruhern zu präsentieren.

Ist denn der Verein Leben in Wilhelmsruh e.V. nicht längst im Kiez verankert und bekannt?

Das dachten wir auch. Aber bei zahlreichen Gesprächen im Verlaufe des Kultursommers mussten wir zu unserer Verblüffung feststellen, dass uns viele trotz unserer häufigen, intensiv beworbenen Veranstaltungen und der regen Aktivitäten der Arbeitskreise See und Verkehr überhaupt nicht kennen. So weiß z.B. kaum jemand, dass wir es waren, die die Verbesserung der Bustaktung der Linie 122 erreicht haben. Woran das wohl liegt? Vielleicht müssen wir gerade für jüngere Erwachsene attraktiver werden. Wir sollten uns Gedanken über unser Programmangebot machen und hier mutiger werden, indem wir etwa Jazzsessions, Kammerkonzerte oder Poetry Slams anbieten.



Foto: M. KUNERT

E. Hadrich, R. Iversen und H. Hilde sind bereit für ein Fest im Jahr 2020.

Zum Abschluss des gut einstündigen Interviews kommt Peggy Badstübner noch einmal auf die anfängliche Frage nach der Organisation des Kultursommers zurück, indem sie unter

Zustimmung aller Beteiligten betont: Mir ist es ganz wichtig, klarzustellen, dass wir vier zwar die Initiatoren waren, dabei aber auf zahlreiche Helfer und Mitwirkende bauen konnten. Ohne die hätten wir das nie und nimmer geschafft. Ich denke da namentlich an Marion (Plakate), Ilka (Vorbereitungstreffen, Party-Donnerstag), Beate (Standdiensteinteilung), Henrik (Finanzen), Heike (Künstlerbetreuung), Patrick (Moderator und DJ), Arndt und Gajus (Bühne) sowie das Bibliotheksteam (Kaffee und Kuchen, Deko, Geschirr). Ganz besonders erwähnen möchte ich die heute leider nicht anwesende Renate, die die rege Mailkommunikation u. a. mit den Künstlern übernommen, Michaela bei der GEMA-Anmeldung angeleitet und nicht zuletzt die Werbung unter ihren Fittichen gehabt hat. Sicherlich habe ich bei dieser Aufzählung noch etliche Mitstreiter vergessen. Auch ihnen sei gedankt für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des 1. Wilhelmsruher Kultursommers, einem rundum gelungenen Fest, das nach Wiederholung schreit.

*Das Interview führte
Wolfgang Schmitz*



trommelfritzen.
SCHLAGZEUGUNTERRICHT FÜR DIE HAUPTSTADT

- Kostenlose Probestunde
- Für jung & alt
- Für Anfänger & Fortgeschrittene
- Direkt am S-Bhf. Wilhelmsruh

Kopenhagener Str. 72a, 13407-B
Tel. 030 / 83 21 74 21
www.trommelfritzen.de



See-, Feuer-, Erd- und Sozialbestattungen
Ihr Berater im Trauerfall, Erledigung aller Formalitäten!

BESTATTUNGEN LOTHAR SCHULZE
Inh. Anne-Kathrin Kutter

Hauptstraße 20
13158 Berlin
Tel. (030) 916 67 54

schulze.lothar1@gmx.de
www.Bestattung-Schulze-Berlin.de

„E-Scooter sind in Wilhelmsruh kein Problem.“

Das hätte ich auf die Frage von Herrn Kürzdörfer von der Stadtentwicklung im Bezirksamt Pankow antworten können, als er nach positiven Aspekten im Bereich Straßenverkehr in Wilhelmsruh fragte, um bei seiner Erhebung keinen Sachverhalt zu vergessen. Doch dazu war ich in dem Moment einfach zu kaputt und der Kaffee vom SchnatterTinchen hatte noch nicht gewirkt.

Wir hatten vorher 3 ½ Stunden auf der Seite der Hauptstraße verbracht, auf der die Grundschule Wilhelmsruh liegt. Dort wollten wir uns ein Bild machen vom Verkehr zur Schule, zur Kita Uhlandzwerge sowie zur Kita Fontanestraße. Außerdem beschäftigten uns die fehlenden Querungen an der Fontane- und Hertzstraße, die schlechten, engen Fußgän-



Ein Provisorium zwischen Ost und West auch nach 30 Jahren.

FOTO: A. LOBMEYER

gerwege, der Mauerstreifen, die fehlende Anbindung an Reinickendorf wie auch die S-Bahn- bzw. zukünftige Heidekrautbahnhaltestelle.

Ein Ergebnis unserer Begehung war, dass sich in den dreißig Jah-

ren nach dem Mauerfall baulich-verkehrspolitisch nicht viel in Wilhelmsruh verändert hat. Wie auch bereits in den Jahren davor.

Die Wartung der teilweise aus den Nullerjahren des letzten Jahr-



Mit Zirbe zur Ruhe kommen, jetzt besonders günstig !

Die Zirbelkiefer ist ein Baum, der fast nur in den Alpen ab 1600 m Höhe vorkommt. Sie enthält ätherische Öle und verströmt daher einen wunderbaren Duft, der sehr beruhigend wirkt. Seriöse Untersuchungen haben ergeben, dass der Duft der Zirbe die Gesundheit und den Schlaf sehr positiv beeinflussen kann.

Daher haben besonders in den Alpenregionen Möbel aus Zirbenholz eine lange Tradition, und werden auch im Bettenbau und bei Schlafsystemen sehr oft eingesetzt.

Sie müssen nicht bis in die Tiroler Bergwelt, oder in die Schweiz fahren um ein Bett aus Zirbenholz zu kaufen. Sie bekommen es in Ihrem Bettenfachgeschäft in Berlin Wilhelmsruh. Wir bieten Betten, Schlafsysteme und Lattenroste aus reinem Zirbenholz, dazu Matratzen, Kissen und Decken mit eingearbeiteten Zirbenholzspänen. Und falls Sie gerade kein neues Bett brauchen, holen Sie sich den Duft der Zirbe mit unserem Zirbenholz-Raumlüfter ins Haus. Ein erholsamer und guter Schlaf dankt es Ihnen. Und nebenbei sind Sie mit unseren Produkten aus natürlich nachwachsenden Rohstoffen, produziert in Österreich, ein Klimaverbesserer !

Ihr Bettenfachgeschäft in Berlin Wilhelmsruh

Inhaber Gernot Nischwitz
Hauptstraße 31a, 13158 Berlin
Tel.: 030 24178728
E-Mail: info@morpheus-naturbetten.de
www: morpheus-naturbetten.de

Öffnungszeiten:
Sonnabend
von 11.00 - 15.00 Uhr
Mo. - Fr. nach individueller
Terminvereinbarung !

Aktionsrabatt vom 30.11.2019 - 31.01.2020

10%

auf das gesamte Sortiment gegen Vorlage dieses Coupons, bzw. der Anzeige.
Je Einkauf nur 1 Coupon/Anzeige einlösbar!

hundreds stammenden Infrastruktur wurde über Jahrzehnte sträflich vernachlässigt und wird unserem heutigen Bedarf nicht gerecht. Und dieser Mangel wird von Jahr zu Jahr, bei stark steigender Nutzung, größer werden, wenn sich nichts verändert.

Die auf den Straßen und Gehwegen verlegten Steine sind grundsätzlich sehr gut, weil sie sich den unterschiedlichen Gegebenheiten anpassen, Wasser durchlassen und auch den Wurzeln der Bäume genügend Raum geben. Wie schön das also aussehen kann, ist in Waidmannslust zu bestaunen. Offenbar hat Reiničkendorf Mittel und Wege gefunden, auch alte Infrastruktur zu erhalten.

Aus meiner Sicht sollten wir uns für diese Steine einsetzen und uns freuen, dass das schöne Kopfsteinpflaster nicht spurlos verschwindet, wie es leider erst neulich in der Hiel-scherstraße zwischen Schiller- und Goethestraße geschehen ist. Die Probleme, die der Asphaltbelag in kürzester Zeit mit sich bringt, zeigen, dass dies eindeutig eine für uns ungeeignete Lösung ist.

Doch jetzt soll alles besser werden. Denn es gibt in Pankow nun den MobilBericht. Das ist ein Forschungsprojekt des Stadtentwicklungsamtes Pankow, der TU Berlin und der TU Dresden. Das Projekt will die Mobilitätsberichterstattung als neues Planungsinstrument für den Verkehr etablieren. Ziel ist es, die Verkehrspolitik im Bezirk strategisch neu auszurichten und den Verkehr sozial gerechter sowie ökologisch verträglicher zu gestalten.

Da wollen wir Wilhelmsruher dabei sein und gesehen werden. Deshalb haben wir uns gemeinsam so viel Zeit genommen, um die Planung bestmöglich zu unterstützen. Und ich bin mir sicher, dass uns dies gelingen wird. Wir wollen für die vielen Kindergartenkinder, die Kinder der Grund- und der weiterführenden Schulen, für die Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sowie alle anderen Verkehrsteilnehmer gute Lösungen schaffen.

Lösungen, die für alle die gewohnt hohe Lebensqualität sichern. Denn da waren und sind wir uns einig: Schön ist es hier schon und eigentlich braucht es nicht viel, um es schön zu erhalten. Nur wenn wir nichts machen, wird es unerträglich werden. Und wenn wir das Falsche machen, geben wir viel Geld aus, ohne wirklich etwas davon zu haben.

Ein herzlicher Dank geht an Frau Hieronimus von der Elterninitiative *Sicher zur Schule*, die sehr deutlich auf die Themen Schulwegsicherheit und fehlende Infrastruktur sowie den Handlungsbedarf der Politik bzw. Verwaltung hingewiesen hat.

Anke Lobmeyer
climate coaching

P.S. Warum investiere ich meine Zeit in eine solche Aktion? Im Rahmen von *climate coaching*, der Initiative für ein klimaverträgliches Leben, geht es hier um die Alltagsmobilität

(Paket „DELUXE“). Ziel des vorliegenden Projektes ist es, möglichst vielen Menschen klimaverträgliche, gesunde und bezahlbare Wege der täglichen Mobilität zu eröffnen. Dadurch soll letztendlich der CO₂-Abdruck eines jeden Einzelnen verringert und somit die Gesamt-Klimabilanz verbessert werden.

Darüber hinaus kann sich gerade die Alltagsmobilität sehr positiv auf die Gesundheit und den Geldbeutel auswirken. Wenn schon Kindergartenkinder anfangen zu lernen, sich im öffentlichen Raum selbständig und umsichtig zu bewegen, werden sie erfahrungsgemäß auch im späteren Leben sicher unterwegs sein. Und da wollen wir hin.

Es ist, wenn wir genau hinschauen, gar nicht so leicht, aber eben auch nicht unmöglich, intelligente Auswege aus der Klimakrise zu finden, wenn wir alle vor unserer Haustüre anfangen.

So macht das Lesenlernen Spaß



Lesetüten als kleine Kunstwerke.

FOTOS: B. LÜDEKE

2019 haben Wilhelmsruher Kinder das erste Mal beim bundesweiten Leseförderprojekt „Lesetüte“ mitgemacht.

Kurz vor den Sommerferien haben die damaligen 3. Klassen fleißig für die zukünftigen Erstklässler Lesetüten liebevoll bemalt. Die Lesetüten wurden mit einem Erstlesebuch, einem Klinkenanhänger („Kein Eintritt, lese gerade“) bestückt.

Eine der ersten Klassen wurde von ihrer Patenklasse in einer gemeinsamen Stunde damit überrascht und die Großen haben vorgelesen. Zusätzlich steckte in der Tüte für jedes Kind eine selbstgeschriebene Sommergeschichte, die sie ihrem kleinen Patenkind gewidmet, vorgelesen und geschenkt haben.

Britta Lüdeke

Kulturzentrum, Bibliothek, Nachbarschaftstreff?

Fulminanter Auftakt eines großen Projektes



Marcus Hildebrandt führt konstruktiv durch die Veranstaltung.

FOTO: C. HAKELBERG

Damit hatte wohl niemand gerechnet: Über 50 Interessierte waren am 17. Oktober der Einladung des Vereins Leben in Wilhelmsruh (LiW) in die ehemalige Post gefolgt, um über die Zukunft des neuen Standortes zu diskutieren. Das Ziel der „Ideenschmiede“ – so der Titel der Veranstaltung – bestand darin, den konzeptionellen Rahmen für dieses ambitionierte Vorhaben und die Voraussetzungen für dessen Realisierung zu schaffen.

Vorweg ein kurzer Rückblick zum besseren Verständnis. Es dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben: Die alte Bibliothek in der Hertzstraße muss demnächst aufgegeben werden, der Mietvertrag wurde seitens des Eigentümers nicht verlängert. Somit drohte das Aus des kulturellen und gesellschaftlichen Herzstücks unseres Kiezes, ein weiterer Schritt zu dessen ohnehin fortschreitender Verödung. Einer solch bedrückenden Entwicklung wollten der Vorstand und zahlreiche engagierte Vereinsmitglieder von LiW nicht tatenlos zusehen. Sie machten sich auf die Suche nach einer adäquaten Ersatzlösung und wurden nach einer langen, oft enervierenden Zitterpartie schließlich fündig. Die leer stehende Postimmobilie im

Zentrum Wilhelmsruhs konnte angemietet, ein langfristiger Mietvertrag mit Verlängerungsoption zwischen den Eigentümern und dem Verein abgeschlossen werden. (Für weitere Details hierzu sei auf den Leitartikel von Patrick Meinhardt im September-Wilhelmsruher verwiesen.)

Damit herrscht nun Gewissheit, dass hier eine dauerhafte Bleibe entsteht. Bevor diese allerdings der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann, bedarf es umfangreicher Umbau- und Einrichtungsarbeiten. Zuvor jedoch gilt es, sich darüber Klarheit zu verschaffen, wie das Angebot in den neuen Räumlichkeiten überhaupt konkret aussehen soll. Und damit wären wir bei der „Ideenschmiede“, die sich am 17.10. genau mit dieser Thematik befasste. Dies, soviel sei als Fazit vorweggenommen, mit großem Erfolg.

Exzellent vorbereitet vom Vereinsvorstand und höchst kompetent moderiert von Marcus Hildebrandt entwickelte sich in den zwei Stunden eine erfreulich ergebnisorientierte und konstruktive Veranstaltung, deren Aufgabe der Moderator so formulierte: „Aktive gewinnen, Ziele definieren, das weitere Vorgehen planen.“

Nach seiner Einführung und einem Austausch über die Erwartungen der Anwesenden erfolgte ein Rundgang durch die beachtlich großen Räumlichkeiten, die – so der Eindruck der Gäste – vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bieten.

Im weiteren Verlauf standen dann zunächst konzeptionelle Überlegungen im Mittelpunkt. Dazu zählten u. a. Fragen wie:

Was wollen wir eigentlich? Eine Bibliothek, ein Kulturhaus, ein Nachbarschaftszentrum, eine Kombination von allem? Wie nennen wir das „neue Kind“? Bleibt es bei der momentanen Bezeichnung „KulturPost“ oder sollten wir über Alternativen nachdenken? Wie sind die Räumlichkeiten zu gestalten, damit sie zum Besuch einladen und möglichst viele Anwohner aller Altersklassen ansprechen? Was ist mit der Barrierefreiheit? Welche Kosten sind für das Projekt zu erwarten? Kann der Verein diese tragen bzw. zusätzliche erforderliche Finanzmittel einwerben?

Als nicht minder produktiv erwies sich die nächste Phase der Veranstaltung, in der mittels vorbereiteter Skizzenblätter Vorschläge für die Gestaltung der einzelnen Räume unterbreitet werden sollten. Die Auswertung

dieser konzentrierten Arbeitsphase zeugte von großem Ideenreichtum der Anwesenden, die neben vielen anderen folgende Anregungen zu Papier brachten: Einrichtung einer gemütlichen Sitzecke mit Sofa, kleiner Küche, Kaffeeautomaten etc.; Gestaltung eines Leseraums; Sofakino, Nähcafé, Stricklieslkurs, Kleinkunsthöhle usw. usw.

Zum Abschluss der zweistündigen Ideenschmiede wurden unter dem Motto „Aktive Menschen gesucht!“ die Anwesenden gebeten, ihre Möglichkeiten zukünftiger Mitarbeit anzugeben. Dies erfolgte mündlich sowie auf Handzetteln, auf denen

zahlreiche Hilfwillige unter Angabe ihrer Kontaktdaten u. a. an Unterstützung anboten: Tapezieren, Renovieren, Bücher sortieren, Bibliothek betreiben, Veranstaltungen mit organisieren, Getränke vorbereiten.

Hiermit und einem kurzen Ausblick auf einige Folgeveranstaltungen endete die Zusammenkunft, die allen Beteiligten Kraft und Zuversicht für die anstehenden Arbeiten vermittelt haben dürfte. Für den Verein Leben in Wilhelmsruh brachte der Abend die positive Erkenntnis, dass er mit seinem Bemühen um einen lebenswerten Kiez nicht alleine steht.

Wolfgang Schmitz



Die Wilhelmsruher formulieren ihre Vorstellungen vom neuen Kulturstandort.

FOTO: C. HAKELBERG

Nutella oder Nudossi

Icke, die Wessie:
Nutella, Nutella,
das gab's bei uns nicht.
Der Preis fiel dem Haushalt
zu sehr ins Gewicht.
Wir waren drei Kinder
und naschten ein Glas
in zwei Stunden leer,
so schnelle ging das.
Da sprach meine Mutter:
Esst mein Apfelgelee!
Das tut unserm Geldbeutel
nicht soo dolle weh.

Der Ossi:
Nudossi, Nudossi,
das gab's bei uns nicht.
Der Preis fiel dem Haushalt
nicht ins Gewicht.
Wir konnten uns nicht an Nudossi laben,
denn in den Läden war's
niemals zu haben.
In Dresden wurde es hergestellt
und ging irgendwo hinaus in die Welt.
Doch Zepernick hat es nicht erreicht –
im Sozialismus war es nicht leicht.
Drum aßen wir Marmelade.
Hat Mama gemacht.
Oh welche Gnade!

E.M. Kohl

P.S.: Ich habe dieses Gedicht an
Nudossi geschickt. Und dann kriegte
ich ein Paket... ein RIESENPAKET
mit allem drinne, was Nudossi hieß.

GOLDSCHMIEDE

Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck
Fertigung von individuellen Trauringen
Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung

floristeria

ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 * 13158 Berlin

Tel: 030-9163870

Fax: 030-9164625

www.floristeria-semt.de



Fast schon eine Liebeserklärung

Ein Engländer in Wilhelmsruh

Geboren wurde ich in einer kleinen Hafenstadt an der Südküste Englands. Die weißen Klippen dort sehe ich immer noch vor mir, die schrillen Schreie der Möwen und das sonntägliche Glockenläuten der benachbarten Kirche habe ich nach wie vor im Ohr. Ebenso lebendig sind die Erinnerungen an regelmäßige Besuche bei meiner Schwester in Sussex an der Ostküste. An heißen Sommertagen verbrachte ich in deren Garten viele Stunden im Liegestuhl mit meiner Lieblingsbeschäftigung, dem Lesen. Oft leisteten mir dabei Katzen Gesellschaft.

Und heute, etliche Jahre später, habe ich ein Déjà-vu-Erlebnis: Wieder sitze ich im Liegestuhl und lese, nur eben nicht mehr in England, sondern in Wilhelmsruh in der Edelweißstraße. Und wie damals bin ich umgeben von Katzen, die wie ich den wunderbaren Sommer genießen, während meine eigene Katze in unserer Wohnung nebenan schlummert. Vom Nachbargrundstück hinter dem efeubewachsenen Zaun höre ich die Stimmen spielender Kinder; von der anderen Seite her dringen Hühnergeräusche zu mir, die den Eindruck ländlicher Idylle verstärken und mich an meine Kindheitstage bei den längst verstorbenen Großeltern erinnern.

Es ist einfach schön hier und ich bin glücklich über meine im letzten Jahr getroffene Entscheidung, aus dem Zentrum Berlins wegzuziehen. Dort habe ich seit 1989 an verschiedenen Orten gelebt, zuerst im Wedding nahe der Mauer, deren Abbruch ich sozusagen live miterleben konnte. Später u. a. in Charlottenburg und anderen Citybezirken, wo ich meiner Tätigkeit als Englischlehrer an Gymnasien und weiteren Bildungseinrichtungen nachging.

In all den Jahren hatte ich als „Westberliner“ so gut wie keine Berührungspunkte mit Wilhelmsruh. Für mich war es damals eine Art Terra incognita, die den leicht angestaubten Charme

der Vorkriegsjahre verströmte. Lediglich der Flohmarkt veranlasste mich zu einigen seltenen Wochenendbesuchen.

Das hat sich seit vergangenem Jahr gründlich geändert. Offensichtlich war es mir ein Bedürfnis, meinen Lebensmittelpunkt an einen Ort zu verlagern, der mich an die friedvollen Tage meiner Kindheit erinnert. Ein Ort fernab von der lauten Stadt und den cool-trendigen Zeitgeistcafés in Prenzlauer Berg. Den habe ich hier gefunden, in einem Kiez mit beschaulichen Nebenstraßen, zwei Seen, vielen Bäumen und wunderbaren Angeboten für den passionierten Radfahrer, der auf einer fast durchgehend grünen Strecke der Panke bis nach Zepernick in den Norden folgen kann.

Wilhelmsruh bedeutet mir viel. Nicht zuletzt wegen der Menschen, die in meiner Umgebung leben. Ich genieße die gelegentlichen Gespräche mit einem Nachbarn über Literatur. Ich freue mich darüber, dass mich dessen Lektüretipps in unseren neuen Buchladen geführt haben. Dort erhielt ich nicht nur die mir empfohlenen Werke von Christa Wolf, sondern erfuhr im Gespräch mit dem hier aufgewachsenen Inhaber viel Wissens-



Gartenidylle vor der Haustür.

Foto: K. SCHMIDT

wertes über das alte Wilhelmsruh. Mit ihm bin ich mir einig in dem Wunsch, dass unsere Hauptstraße nicht noch verkehrsreicher und lauter wird und unser Ortsteil den Charme behält, der ihn sicherlich nicht nur für mich so liebens- und lebenswert macht.

*Clive Herbert West
(aus dem Englischen übersetzt
von Wolfgang Schmitz)*

DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbB

Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de



Steuererklärung
Jahresabschluss
Buchführung (DATEV)

Gutachten
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsmediation

Steuergestaltung
Lohnsteuerberatung
Unternehmensberatung

Neues von den Seeretterern

Der Kampf geht weiter, Teil 2



Eine Insel im See.

FOTO: C. HAKELBERG

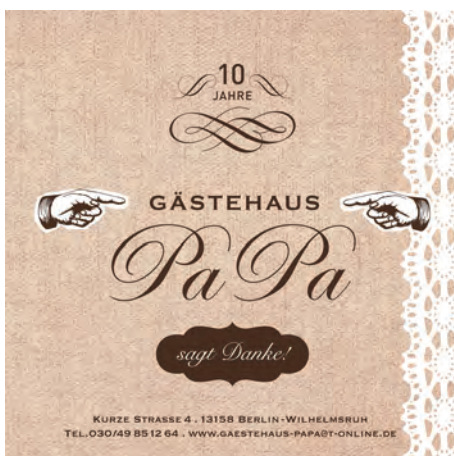
Im letzten „Wilhelmsruher“ im September 2019 hatten wir ausführlich über den aktuellen Stand der Dinge berichtet. Dabei waren einige Fragen offen geblieben, auf die wir heute eingehen wollen:

Anfang September wurde auf einer Fläche von ca. 20 m² eine schwimmende Insel im See ausgesetzt. Diese ist mit unterschiedlichen Röhrichtarten wie Sumpfsagge, Rohrkolben, Kalmus oder Teichbinse bepflanzt. Ziel ist es, herauszufinden, welche Art am besten geeignet ist, sich bei dem sehr hohen Ph-Gehalt des Sees anzupassen, damit sie dann im Rahmen der Renaturierung erfolgreich angebaut werden kann. Ihre Aufgabe soll es sein, die Schadstoffe aus dem Wasser zu filtern. Wie lange diese Testphase insgesamt dauern wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Auf jeden Fall wird im Winter das Bezirksamt die Eisfläche, sofern sich eine bildet, nicht zum Betreten freigeben. Zum Schutz der Insel wird ein dementsprechendes Warnschild angebracht werden.

Leider hat die Bewässerungsaktion, über die wir in der letzten

Ausgabe berichten konnten, augenscheinlich nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt. Ende Juni waren mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Wilhelmsruh insgesamt 800 m³ Wasser in den See eingeleitet worden. Damit konnte der Wasserspiegel zwar kurzfristig um rund 7 cm erhöht werden, ist aber jetzt im Herbst trotz einiger Regenfälle wieder deutlich zurückgegangen. Das haben wir zum Anlass genommen, erneut um einen Termin beim Bezirksamt zu bitten, um einen Ausblick auf die geplanten Aktionen und Maßnahmen im nächsten Jahr zu erhalten. Wir werden also weiter berichten.

Für den Arbeitskreis
Wilhelmsruher See
Peggy Badstübner und
Claudia Hakelberg



Die neuen Räume als Chance

Die Zukunft der Ehrenamtsbibliothek in Wilhelmsruh

Nachdem bei unserer erfolgreichen Ideenschmiede am 17. Oktober 2019 bereits viele gute Gedanken entwickelt wurden, trafen wir uns am 31. Oktober 2019 gleich zur zweiten Runde innerhalb unseres Findungsprozesses und konnten uns über kompetente Unterstützung aus dem Bezirksamt Pankow freuen: Der Fachbereichsleiter der öffentlichen Bibliotheken im Bezirk Pankow, Danilo Vetter, hatte sich bereit erklärt, unseren Weg zu einem neuen Konzept zu begleiten.

Er eröffnete den Abend mit einem kleinen Vortrag darüber, wie sich öffentliche Bibliotheken an die veränderten Nutzergewohnheiten und -ansprüche im 21. Jahrhundert anpassen. Demnach steht längst nicht mehr das Buch im Mittelpunkt, auch andere Medien gewinnen immer stärker an Bedeutung. Bibliotheken werden immer mehr zu einem Ort der Kommunikation und zum Austausch zwischen den Generationen. Diesem Prozess werden auch wir uns stellen müssen, wenn wir in der Zukunft bestehen wollen.

Noch konkreter wurde es, als Lia Maczey mit einem spannenden Vortrag über den Umgestaltungsprozess der von ihr geleiteten öffentlichen „Kurt-Tucholsky-Bibliothek“ in der Esmarchstraße berichtete.



Eine Anregung für unsere Bibliothek?

QUELLE: WEBSEITE DER KURT-TUCHOLSKY-BIBLIOTHEK

Nach über zehn Jahren, in denen die Bibliothek ebenfalls durch einen Trägerverein ehrenamtlich geführt wurde, gelang hier vor gut zwei Jahren die Rückführung in die öffentliche Hand.

Damit ging ein längerer Prozess einher, in dem viele neue Dinge ausprobiert und Ideen entwickelt und wieder verworfen wurden. Vor allem mussten die angebotenen Medien massiv abgebaut werden, da nicht

mehr genügend Platz zur Verfügung stand. Schweren Herzens trennten sich die Mitarbeiter von zahlreichen Medien, die körperlich ausgegliedert wurden und nun nicht mehr im Regal präsentiert, sondern nur noch im Magazin zur Ausleihe zur Verfügung stehen.

Sicher lassen sich die Erfahrungen der Kurt-Tucholsky-Bibliothek nicht einfach auf unseren neuen Standort übertragen. Die lebhafteste Diskussion in unseren Reihen, vor allem auch im Bibliotheksteam, zeigte aber, dass wir sicher so manche Idee und Anregung bei der zukünftigen Ausrichtung unseres neuen Standortes prüfen werden.

Beeindruckt waren alle Teilnehmer von der Begeisterung, mit der Frau Maczey ihre Arbeit angeht. Auch sie bot an, uns auf unserem Weg zur Seite zu stehen.

Wir danken ihr und Herrn Vetter für diesen spannenden Abend, der viele von uns beflügelte hat.

Claudia Hakelberg

Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke
prakt. Tierärztinnen

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik
Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie
Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche

☎ 498 568 80

Goethestraße 17, 13158 Berlin
www.tierarztpraxis-pankow.de

Mo 9–18 Uhr Do 10–18 Uhr
Di 10–18 Uhr Fr 9–18 Uhr
Mi 10–19 Uhr Sa 10–12 Uhr
— und nach Vereinbarung —

Die Kirche informiert

Veranstaltungen in der Lutherkirche

Adventssingen
Sonntag, 8.12. | 15 Uhr

In der Adventszeit gehört Musik einfach zur Einstimmung und Vorbereitung auf das Weihnachtsfest mit dazu. Ob stimmungsvolle Choräle oder lebendige Kinderlieder, barocke Blockflötenmusik oder feierliche Bläserklänge: Gemeinsam mit dem Kirchenchor und den Posaunen, dem Flötenkreis und Kinderchor stimmen wir uns musikalisch auf die Weihnachtszeit ein.

Am 2. Adventssonntag, dem 8.12.19, kommen wir um 15 Uhr in der (geheizten) Lutherkirche zusammen, um nicht nur Musik und das eine oder andere Gedicht zu hören, sondern auch altvertraute – und einige neue – Weihnachtslieder zu singen. Anschließend bleibt bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus viel Zeit, um miteinander zu plaudern, Rückblick auf das endende Jahr zu halten, auf dem traditionellen Bücherstand nach Literatur für die stillen Tage zu suchen – oder einfach weiterzusingen. Und vielleicht findet sich auch etwas Glühwein. Kekse oder Kuchen dürfen auch gerne mitgebracht werden.

Manuel Rösler

**Wilhelmsruher Weihnachtsspiel –
Musikalisches Krippenspiel des
Kinderchores**
Dienstag, 24.12. | 16 Uhr

In vielen Familien gehört es zur Tradition, am Heiligen Abend eine Christvesper zu besuchen und sich die Geschichte von Jesu Geburt vorspielen zu lassen – als Krippenspiel, das mal ganz modern und mal ganz klassisch sein kann. Mit aufwändigen Kulissen und Kostümen oder ganz auf das Wesentliche reduziert.

Chorwurm, der Kinderchor unserer Gemeinde, hat für den Heiligen Abend eine eigene Version erarbeitet. Mit Musik und traditionellen Texten – unterstützt von einigen befreundeten Musikern und von der Jugendkunstschule ATRIUM im Märkischen Viertel, deren riesiger Kostümfundus manches Stadttheater neidisch machen dürfte.

Manuel Rösler

**„Studieren und leben in Russland –
ein Bericht mit Bildern“**
Sonntag, 7.2. | 19 Uhr

Ich bin in Wilhelmsruh aufgewachsen und in der Wilhelmsruher Kirche konfirmiert. Während meiner Studienzeit in Greifswald und Halle/S. war ich in den Semesterferien oft in den verschiedensten Regionen und Ländern unterwegs. Besondere Faszination löste bei mir die Kulturmegropole Sankt Petersburg mit ihrer Symbiose aus sowjetischem Zweckbautenstil und zaristischem Prunk aus. Seitdem kehre ich immer wieder gern dorthin zurück. Während einer dieser Reisen reifte auch mein Entschluss, meine Diplomarbeit an einer russischen Uni zu schreiben – das gelang und so genoss ich einen russischen Winter in Ekaterinenburg. Das Leben vor Ort ermöglichte mir ein tiefes Eintauchen in eine neue Kultur, auch ohne perfekte Kenntnisse der russischen Sprache.

Um Ihnen dieses Land von nahezu unfassbarer Größe mit vielen persönlichen Erlebnissen und Bildern näher zu bringen, würde ich mich freuen, Sie am 7.2. um 19.00 Uhr begrüßen zu dürfen. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor – ich freue mich auf Sie!

David Zeidler

Café-Stube

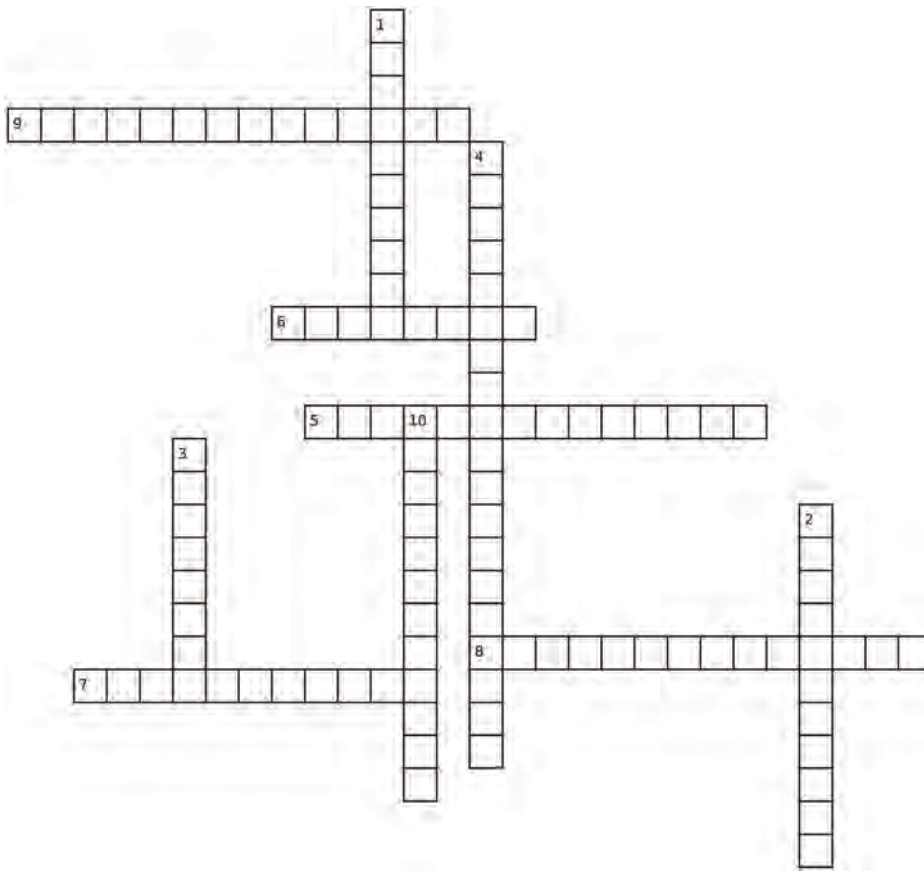
Unsere Café-Stube ist an jedem Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet bis einschließlich 20.12.2019.

Am 27.12.2019 und 03.01.2020 bleibt die Café-Stube geschlossen. Wir freuen uns wieder auf Ihren Besuch ab dem 10.01.2020 im Gemeinderaum der Luther-Kirche Wilhelmsruh.

Angelika Merkel

Handgreiflich
Praxis für Physiotherapie
Andreas Schröder
13158 Berlin, Goethestr. 2
Telefon 030/91 49 04 07
Mobil 0172/3 14 15 36 Fax 030/54 82 79 68
andreas.schroeder@handgreiflich-berlin.de
www.handgreiflich-berlin.de

Für Wilhelmsruhkenner



Horizontal

9. Er unterstützt den Verein bei der Bibliothekssuche
6. Was sollte man am See nicht tun?
5. Über diese Einrichtung wird wohl noch diskutiert werden
8. Sie behandeln auch Ihre Reptilien
7. Am Angerweg befindet sich ein ...

Vertikal

1. Hoffentlich bereichert die bald unsere Hauptstraße
4. Ständig entstehen bei uns davon neue
10. Die netten Damen in der Bibliothek arbeiten ...
3. Hier wird man beim Feiern im August nicht nass
2. Hierzu sind viele unterschiedlicher Meinung

Auflösung des Rätsels in der nächsten Ausgabe

Und, alles gewusst?

Hier die Auflösung des Rätsels aus der Juniausgabe

Horizontal

5. Dort kann man sich in der Niederstr. „bestechend“ behandeln lassen: Tattoostudio
6. Er ist nach eigener Aussage „verliebt in WR“: Schwentek
8. Diese Art von Geschäft fehlt bei uns: Drogeriemarkt
9. Sie wird es hoffentlich noch lange geben: Bibliothek

Vertikal

1. Hier kann man wunderbare Instrumente besichtigen: Cantomano
2. Davon gibt es in WR genug: Friseure
3. So hieß das „Schaukelpferd“ früher: Zur Molle
4. Hier ist noch alles Gold, was glänzt: Goldschmiede
7. Damit kann man in WR demnächst wieder fahren: Heidekrautbahn



www.kreativ-studio-nuding.de



Debütbuch

Softcover oder eBook*

ideales Geschenk für jeden Anlass
irre Künstliche Intelligenz 2069

*eBook OHNE Daumenkinos



Ein Leserbrief zur Kitasituation

Unsere September-Ausgabe enthielt einen Artikel, der sich kritisch mit der stark anwachsenden Zahl an Kitas in unserem Ortsteil auseinandersetzte. Hierzu äußert sich Leserin Claudia H.:

„Hier entsteht der Eindruck, die Kitas hätten die Läden verdrängt oder verhindert, dass neue einziehen. Wir wissen alle, dass dem nicht so ist. In den letzten Jahren ist nunmehr fast jede Baulücke in Wilhelmsruh mit Wohnungen zugebaut worden. Allein in den Häusern der Gesobau in der Kopenhagener Straße sind es 124 Wohnungen. In familiengerechten Wohnungen leben – natürlich – auch Eltern mit Kindern, die sich nahe Kitas und Grundschulen wünschen. Dass wir zu wenig Kitaplätze haben und die Wartelisten lang sind, ist bekannt.“

Wir sollten hier keine Verteilungskämpfe vom Zaun brechen: Die Eltern tragen zum Steueraufkommen Berlins bei, wenn auch die Mütter arbeiten gehen können. Ihre Kinder werden morgen unsere Gesellschaft gestalten und es ist heute unsere Aufgabe, sie nach Kräften zu unterstützen – auch mit Kitaplätzen.“

Rassismus im Alltag ... leider auch bei uns

Bin ich denn hier in der Dönerbude „Gelandet?“, murmelt der korpulente Mann mittleren Alters laut genug, um gehört zu werden, vor sich hin. Wenige Sekunden später fügt er, für alle hörbar, abschätzig hinzu: „Jetzt sind die auch schon in Wilhelmsruh!“

Es ist ein normaler Dienstagmorgen früh gegen 7 Uhr. Ich befinde mich in der kleinen Käuferschlange bei Schäfer's neben Edeka. Seit wenigen Tagen bedient dort eine junge Frau mit Kopftuch. Sie ist unaufdringlich freundlich und weiß allem Anschein nach, was sie zu tun hat.

„Was soll denn dieser blöde Kommentar?“, frage ich den Mann. Der reagiert nicht und verlässt wortlos die Bäckerei. „Mann, ist der mir peinlich!“, wendet sich daraufhin ein weiterer Kunde in Arbeitsmontur mir zu. „Mit dem muss ich den ganzen Tag zusammenarbeiten und der ist zu allem Überfluss auch noch mein Chef! Alle halten mich für einen Rassisten, wenn ich neben dem stehe, während er seine dämlichen Sprüche ablässt.“

Ich bedanke mich bei ihm für seinen Kommentar und wünsche ihm gutes Durchhalten mit seinem unangenehmen Chef.

Erleichtert darüber, dass ich nicht der Einzige bin, der sich über Alltagsrassismus aufregt, verlasse ich die Bäckerei.

Wolfgang Schmitz

Tanzkreis 60+

Seit 10 Jahren treffen wir uns jeden Dienstag, jetzt immer um 10 Uhr, in der schönen Aula der „Roten Schule“ zum Tanzen: Im Kreis, im Block oder paarweise und lernen immer wieder neue Varianten. Über viele Jahre hinweg war Ingrid Heide unsere Tanzlehrerin. Jetzt ist es Claudia Schier, die aus einer volkstanzenden Familie kommt und auch Tanzreisen und -veranstaltungen mit anderen Gruppen organisiert. Inzwischen tauschen wir auch Bücher oder treffen Verabredungen untereinander.

Leider mussten sich schon einige Tanzfreundinnen verabschieden und wir würden uns über neue Interessenten freuen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur die Freude am Gemeinschaftstanz.

Rosemarie Judisch

Es ist fast unmöglich,
die Fackel der Wahrheit
durch ein Gedränge
zu tragen,
ohne jemandem
den Bart zu sengen.
(G.C. Lichtenberg)



P & K Versicherungsmakler GmbH

– Ihr unabhängiger Versicherungsmakler –

E-Mail: pankow@pundk.com

Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

**Besuchen Sie uns in unseren neuen Geschäftsräumen
Garibaldistr. 21, 13158 Berlin**

Wir wünschen unseren Kunden besinnliche Feiertage und alles Gute für 2020!

Bücher im Kiez

**Die kleine Buchhandlung
von und für Wilhelmsruh**

Wir bestellen jedes lieferbare
Buch, auch Kalender,
Noten und Spiele.

Hauptstr. 20, 13158 Berlin

Tel. 0152 28611655

Mail info@kiezbuch-wilhelmsruh.de

Veranstaltungen der Bibliothek

Seien Sie unser Gast in der Hertzstraße 61

2. Dezember 2019 um 19 Uhr: „Wilhelm stinkt“

Beim Treffen des Arbeitskreises Geruchsbelästigung in Wilhelmsruh sind neue Mitstreiter willkommen.

11. Dezember um 16 Uhr: Strickliesel Freunde

Beim Treffen des Handarbeitskreises sind neue Interessenten herzlich willkommen.

13. Dezember 2019 um 19 Uhr: „Oderbruch-Magie“ Vernissage

Die Berliner Fotografin und Autorin Sabine Sentz zeigt die wunderbare Landschaft des Oderbruches vom Sonnenaufgang bis zum -untergang

8. Januar 2020 um 16 Uhr: Strickliesel Freunde

Beim Treffen des Handarbeitskreises sind neue Interessenten herzlich willkommen.

10. Januar 2020 um 19 Uhr: „Wildfang Frösi“ Lesung mit Ralf Kegel

In seiner zwanzigjährigen Berufslaufbahn bei der DDR Kinderzeitung FRÖSI erlebte Ralf Kegel, zunächst als Redakteur, später als Chefreporter tagtäglich hautnah das redaktionelle Geschehen und zahlreiche verblüffende Umsetzungen von nahezu aberwitzigen Ideen. Diese Geschichten, gewürzt mit Anekdoten, hat er zum Gegenstand seiner kurzweiligen Lesung gemacht, bei der noch einmal an die FRÖSI mit Freuden erinnert werden soll. Die Veranstaltung wird durch einen kleinen Film von Sabine Sentz unterstützt.

13. Januar 2020 um 19 Uhr: „Wilhelm stinkt“

Beim Treffen des Arbeitskreises Geruchsbelästigung in Wilhelmsruh sind neue Mitstreiter willkommen

24. Januar 2020 um 19 Uhr: „Die Enklave“

Ausstellungslesung mit Musik mit Martin Schiffel und Anne Barth

Martin Schiffel, Maler, Zeichner und Autor aus Berlin liest Erzählungen aus seinem Buch „Die Geschichte der bionischen Kriege“ und zeigt seine Gemälde und Zeichnungen. Die Lesung wird auf der Mandoline musikalisch umrahmt von Anne Barth.

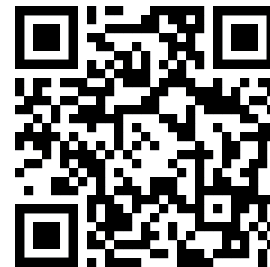
5. Februar 2020 um 16 Uhr: Strickliesel Freunde

Beim Treffen des Handarbeitskreises sind neue Interessenten herzlich willkommen.

28. Februar 2020 um 19 Uhr: „Au revoir Tegel“

Krimilesung mit Bettina Kerwien

Dezember 1974: West-Berlin ist stolz auf seinen soeben eröffneten Flughafen Tegel. Der hochmoderne Airport im französischen Sektor gilt als Berlins neues Tor zur Welt. Als Reisende eines Tages nichtsahnend in der Ankunftshalle auf ihr Gepäck warten, dreht plötzlich ein Toter auf dem Kofferband seine Runden.



<http://www.leben-in-wilhelmsruh.de/>

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.leben-in-wilhelmsruh.de.

Dort besteht auch die Möglichkeit, sich in den Newsletter eintragen zu lassen, um regelmäßig das Neueste vom Verein zu erfahren. Immer up to date ist natürlich auch unser Schaukasten in der Hauptstraße vor dem ehemaligen Fleischer.

Fast immer gilt bei uns: Eintritt frei – Spenden willkommen.

Haben Sie eine tolle Idee für eine Veranstaltung bzw. Ausstellung, so teilen Sie diese bitte Renate Iversen per Mail mit: r.iversen@leben-in-wilhelmsruh.de.

DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser

BSW. -PARTNER
Der BonusClub

Marken-Gleitsichtgläser
149,00 €

Hartschicht, Entspiegelung
mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL

Augenoptik
CONRAD

Hauptstr. 7 · 13158 Bln.-Wilhelmsruh
Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr
☎ 916 47 51

89403-1-1

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

KulturPost



**Ich möchte beim
neuen Projekt
dabei sein!**

Meine Kontaktdaten:

Damit bringe ich mich ein:

gemacht wurde dieses Ereignis zum einen durch das Engagement vieler Vereinsmitglieder (siehe hierzu das Interview auf den Seiten 2 und 3), zum anderen aber auch durch die Finanzspritzen einiger Spender. So ließ uns die Holtz Immobilien GmbH einen größeren Betrag zukommen. Weitere Gönner, denen wir nicht minder dankbar sind, waren Herr Dr. Opitz, die Kiezband, Tom Reach von Der Mega Deal, Frau Dr. Silbermann, die Restaurants Schaukelpferd und Siena, das Theater auf dem Bügelbrett sowie Frau Vossmerbäumer. Sie alle haben uns nicht nur finanziell geholfen, sondern uns dadurch auch ermutigt und in unserem Tun bestärkt. Dafür ein riesengroßes Dankeschön!

Was die Zukunft betrifft, so ist selbst in diesem frühen Stadium bereits Anlass zum Dank gegeben. Wie auf S. 7 berichtet, wurden zum Abschluss der Ideenschmiede am 17.10. Handzettel, wie oben abgebildet, verteilt, auf denen man seine Bereitschaft zur Mitarbeit am neuen Projekt dokumentieren konnte. Und ob Sie es glauben oder nicht: Es haben sich tatsächlich bereits fast 40 Freiwillige gefunden, die uns ihre Hilfe beim Umzug und all den anderen notwendigen Arbeiten zugesagt haben. Welch ein schönes, überwältigendes Echo!

Das bedeutet aber keineswegs, dass wir nicht noch weitere Unterstützer benötigen. Deshalb sind Sie, verehrte Leserinnen und Leser des *Wilhelmsruher*, herzlich eingeladen, sich ebenfalls an unserem großen Projekt zu beteiligen. Werfen Sie Ihren ausgefüllten Handzettel bei uns in den Briefkasten oder treten Sie über baupost@kulturpost.de mit uns in Kontakt und helfen Sie, Wilhelmsruh noch lebenswerter zu machen.

Selbstverständlich werden wir auch in zukünftigen Ausgaben über den Verlauf der Arbeiten berichten und alle Spender in angemessener Weise würdigen.

Wolfgang Schmitz (Redakteur)

Bei der Lektüre dieser Ausgabe wird Ihnen sicherlich aufgefallen sein, was uns vom Verein Leben in Wilhelmsruh zurzeit besonders bewegt. Natürlich die Gestaltung und Zukunft unseres neuen Domizils, der ehemaligen Post. Was es damit auf sich hat, wie der Stand der Dinge ist, war Thema mehrerer Artikel auf den vorangegangenen Seiten. Es muss also an dieser Stelle nicht noch einmal dargelegt werden.

Ich möchte vielmehr die Gelegenheit nutzen, mich im Namen des Vereins bei den vielen Menschen zu bedanken, die uns in der Vergangenheit tatkräftig unterstützt haben und dies hoffentlich auch in Zukunft noch tun werden. Anlass zu diesem Dank bietet mir an erster Stelle der Wilhelmsruher Kultursommer, der im August dieses Jahres zahlreiche Anwohner/-innen mit seinem bunten Programm begeisterte. Möglich

Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. Februar 2020

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz: Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout: Marion Kunert

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e. V.